

# Hallische Zeitung

im G. Schweigkötter'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



literarisches Blatt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittlbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweigkötter'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schweigkötter in Halle.

N<sup>o</sup> 119.

Halle, Dienstag den 24. Mai. (Mit Beilagen.)

1881.

**Auch für den Monat Juni nehmen wir besondere Abonnements für unsere Zeitung an.**

## Graf Harry Arnim.

Als der Konflikt zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Harry Arnim entbrannte, im Jahre 1874, stand der erstere auf der Höhe seiner Popularität; wie dieser Umstand damals nicht ohne Einfluß auf die Beurteilung der beglücklichen Vorgänge blieb, so wird heute der Gegenfall, in den der Kaiser durch die Methode seiner inneren Politik zu einem großen Theile der Nation gekommen, offenbar auf die Retrospektive ein, welche man dem ehemaligen Vorkämpfer widmet. Wenn sogar die Geschichte sich nicht frei halten kann von der Parteien Gunst und Haß, um wieviel weniger das Urtheil des Tages, das in der Presse seinen Ausdruck findet.

Den Grafen Harry Arnim als Staatsmann abschließend zu würdigen, dafür fehlt es an zureichendem Material. Bis der Streit mit dem Fürsten Bismarck ausbrach, wußte man in weiteren Kreisen wenig von dem Diplomaten, der wie viele andere auf der Stufenleiter des Dienstes in der üblichen Art emporgestiegen war. Seine Depeschen über das Unheilbartheitsdogma und über die französischen Verhältnisse ließen, als sie durch die Presseverhandlungen und durch die Brochüren des Grafen später bekannt wurden, auf einen reichen und lebhaften Geist schließen, doch ebenso auf Selbstgefälligkeit und unsicheres Spiel mit den Dingen; zu einem Urtheil darüber, was er als Minister des Auswärtigen geleistet hätte, geben sie keinen Anhalt. Dagegen wissen wir, was in dieser Stellung Fürst Bismarck vollbracht hat; über die Verträge, welche um 1874 eine Doppelkarte machte, ihn auf dem Wege von Intrigen durch den Grafen Arnim zu erfassen, kann das Urtheil daher heute nur ebenso lauten, wie damals: bei diesen Bemühungen wurden die Interessen Deutschlands persönlichen Geheiß untergeordnet und Graf Arnim war hieran in erster Reihe mitbetheiligt.

Ebenso zweifellos ist, daß er durch Zurückbehaltung von Schriftstücken, deren amtlicher Charakter er später selbst anerkannte, den nach seinem Ausscheiden aus dem Dienste entbrannten Kampf vor den Gerichten verschuldet hatte. In der Art, wie dieser Kampf gegen ihn geführt wurde, lag ein Zug von Härte, der schon damals Anstoß erregte und jetzt, Angesichts des Todes, den Grafen Arnim in den Augen Mander als Märtyrer erscheinen läßt. Es ist sehr schwer, auseinanderzusetzen, was in dem Vorgehen gegen den Grafen Staatsunverhältniß gewesen und inwiefern etwa die Grenzen derselben überschritten worden. Man muß sich erinnern, daß es die Zeit Karimora'schen Mißbrauchs aus amtlicher Thätigkeit zurückbehaltener Schriftstücke war; wenn Fürst Bismarck dem ersten Versuch der Uebertragung

solcher politischen Sitten nach Deutschland energisch entgegentrat, so wahrte er wichtige Interessen des deutschen Reiches. Durch die Hartnäckigkeit des Grafen Arnim provoziert, entwickelte sich dann immer aus einer amtlichen Maßnahme eine andere. Den Punkt festzustellen, wo man hätte einhalten sollen, ist, wie gesagt, schwer; aber weil es sicher ist, daß Graf Arnim nicht die Absicht hatte, seinem Vaterlande zu schaden, hat sich schon vor seinem Tode das Urtheil gebildet, daß seine Strafe größer war, als seine Schuld.

## Telegraphische Depeschen.

**Görlitz, 21. Mai.** Bei der heutigen Präsentationswahl des alten und besetzten Grundbesitzes des Land-schaftsbezirks Döberlau für das Herrenhaus wurde der Rittmeister v. Wiedebeck-Nostitz auf Wiesa, Kreis Rothenburg, einstimmig gewählt.

**Paris, 21. Mai.** Nachrichten aus Orlan zufolge wurde die Kolonne des Obersten Innocents am 19. d. M. in der Umgegend von Chellala auf zahlreiche feindliche Scharen. Die feindliche Infanterie rückte bis auf eine Entfernung von 100 Metern vor, wurde aber unter großen Verlusten in die Flucht geschlagen. Feindliche Kavallerie griff die eingezogenen französischen Hilstruppen an. Letztere wurden zurück, wodurch Unordnung entstand und die französische Infanterie in ihrer Bewegung gehindert wurde. Schließlich wurde der Feind in der Richtung auf Chellala zurückgeschlagen, indem er gegen 300 Tode und Verwundete auf dem Platze ließ. Der Verlust der Franzosen betrug 37 Tode und 46 Verwundete.

— Der Senat a wählte heute die von der Linken aufgestellten Kandidaten Victor Besanc und Henri Diez zu lebenslänglichen Senatoren.

— Nach einem offiziellen Berichte stieß die Kolonne des Obersten Innocents am 19. d. M. in der Umgegend von Chellala auf zahlreiche feindliche Scharen. Die feindliche Infanterie rückte bis auf eine Entfernung von 100 Metern vor, wurde aber unter großen Verlusten in die Flucht geschlagen. Feindliche Kavallerie griff die eingezogenen französischen Hilstruppen an. Letztere wurden zurück, wodurch Unordnung entstand und die französische Infanterie in ihrer Bewegung gehindert wurde. Schließlich wurde der Feind in der Richtung auf Chellala zurückgeschlagen, indem er gegen 300 Tode und Verwundete auf dem Platze ließ. Der Verlust der Franzosen betrug 37 Tode und 46 Verwundete.

— Nach vier eingegangenen Nachrichten aus Tunis hatten sich die dortigen Galeerensträflinge empört, wurden jedoch bald zurück wieder unterworfen. — Der Präsident der dortigen Municipipalität, General Arbi-Zarud, ist nach Palermo abgereist.

— Die Bureau der Deputirtenkammer haben heute die Mitglieder der Kommission zur Vorbereitung des Vertrages mit dem Bey von Tunis gewählt. Die Kommission ist für die Annahme des Vertrages. In der Sitzung der Kommission erklärte der Minister des Auswärtigen, Paris-Belem St. Hilaire, daß die Ferte sich gefügt und die Absicht, Truppen nach Tripolis zu entsenden, aufgegeben habe. In Beantwortung einer Anfrage, ob die Einmischung Frankreichs in die Finanzangelegenheiten von Tunis nicht Schwierigkeiten schaffen dürfte,

erklärte der Minister, daß es sich einfach um eine Reorganisation handle. Auf eine weitere Anfrage, welche Punkte besetzt werden würden, erwiderte der Minister, daß die französischen Truppen, die das Gebiet der Krumeris umgebenden Plätze besetzen würden.

**Rom, 21. Mai.** Wie verlautet, hat Depretis dem König gerathen, Mancini mit der Bildung des neuen Kabinetts zu betrauen.

— Die „Opinione“ bringt folgende Mittheilung: Sella habe, als er das Mandat zur Bildung eines neuen Kabinetts übernommen, erklärt, daß er sich auf die Liberalen aller Parteien des Parlaments, welche den extremen Ansichten fern bländen, zu stützen beabsichtige und habe demzufolge lange Verhandlungen mit mehreren Deputirten der Rechten, der Linken und des Centrums geführt. Die in freundschaftlicher Weise geführten Unterhandlungen hätten in allen in Betracht gekommenen sachlichen und persönlichen Fragen, mit Ausnahme der Wahlfrage, zu einem vollständigen Einvernehmen geführt; auch in der Wahlfrage sei man einem Einvernehmen nahe gewesen, über die Votenfrage habe aber eine Verständigung nicht erzielt werden können. Sella habe daher, da er mit seinem Vorschlage nicht durchzubringen, glaubt, vorbehaltlich der Entscheidung des Königs auf das Mandat zur Bildung eines neuen Kabinetts verzichtet zu sollen. Dem „Popolo Romano“ zufolge hätte der König Caroli von dem Entschlusse Sella's benachrichtigt und im Laufe der vergangenen Nacht den Präsidenten der Kammer und einige andere Mitglieder der Linken in Audienz empfangen. Der Finanzminister Magliani würde jeden Falles auf seinem bisherigen Posten verbleiben.

— Ueber den gegenwärtigen Stand der Ministerkrise meldet der „Diritto“: Nachdem Sella gestern das ihm übertragene Mandat der Neubildung des Kabinetts zurückgegeben hatte, ließ der König Caroli hiervon verständigen. Im Laufe des gestrigen Abends empfing der König seine politischen Persönlichkeiten. Heute früh hatte der König eine längere Konferenz mit Caroli, welcher vorschlug Mancini mit der Bildung des neuen Kabinetts zu betrauen. Später konferierte der König mit Depretis, der dieselbe Anschauung äußerte wie Caroli. Der König hatte auch mit dem Präsidenten des Senates eine Unterredung, nicht aber mit dem Kammerpräsidenten, welcher gestern Rom verlassen hat.

**Petersburg, 21. Mai.** Der „Agence Russe“ zufolge ist Vertrag zwischen Rußland und China in Peking ratifizirt worden. — Dieselbe Agence wendet sich gegen die unrichtigen Nachrichten über die Haltung Rußlands in Bezug auf die Kriege in Bulgarien und bemerkt, die russische Regierung werde sich jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten Bulgariens enthalten. Sie habe volles Vertrauen zu dem Fürsten Alexander, welcher das Band zwischen Bulgarien und Rußland repräsentire und begehe den Wunsch, daß die Verbindung zwischen Rußland und Nation sich inniger gestalten möge. — Der serbische Gesandte Porwatovic ist gestern hier eingetroffen.

## Die letzten Sumanisten.

Historischer Roman von Adolf Stern.

(Fortsetzung.)

So kam in glücklicher Stille der Mittag heran und von den Landen besprach mit Gerhard voll Feuer und jugendlich leidenschaftlichen Antheil dessen Voratz, auch in Kopen neben der lateinischen Brevensamkeit, für die er berufen war, den Vater der Dichtkunst zu erläutern. Mitten in seinem Auseinandergeringen unterbrach er sich plötzlich mit seinem verworrenen Auswurf und einem gespannten Blick über seinen Hof und führte Gerhard rasch aus Fenster:

„Sieh da, Freund Theobosius! Er ist's wahrhaftig und daß er gestern mit Dir getrotzt und versichert hat, er wolle noch manchen Tag beim Antmann auf Wyt verweilen, bis wir uns zum Rechten besonnen haben, ist eitel Schein gewesen!“

„Er ist's! Die Gule dort aus den Mauern entlocken ist und das bringt sein Blut in Wallung und er konnte sich nicht länger halten. Aber nein — er fühlte nicht freudig drein, vielmehr forgenvoll und erregt, wie ich ihn nur in den schlimmsten Stunden gesehen.“

Von der Landen schritt dem so plötzlich rückkehrenden alten Freunde entgegen — und traf auf der Schwelle des großen Gemachs mit ihm zusammen. In der That zeigte der alte Gelehrte eine auffallende Hast und Unruhe in seiner ganzen Erscheinung. Sein Gesicht war von einem weiten und schnellen Lauf geröthet, aber die tiefen Furchen der Stirn und der Blick seiner Augen verriethen, daß ihm in diesem Augenblicke wahrlich nicht so wohl zu Muth war, wie er ansah. Er nahm sich kaum Zeit die im Gemach Anwesenden zu grüßen und ihren Gruß zu vernehmen, und als ihm Agnes von der Linken den hohen geschmückten Stuhl, in dem er sonst gesessen, zurückwollte, machte er eine abweichende

Bewegung und sagte dann ein paar mal ansetzend und wieder abbrechend:

„Ich bin gekommen, weil ich dachte — ich habe wenig Zeit zu verlieren und ich muß Dich allein sprechen, Cornelius! Ganz allein — will's Gott, nur eine Viertelstunde.“

„Ist Dir etwas Schlimmes widerfahren, was selbst meine Kinder nicht hören sollen?“ fragte der Ritter theilnehmend und befremdet über die Art des Wiedertritts des Alten in sein Haus. Meister Theobosius, dem sonst reiche Wortfälle von den Lippen krümte, blieb wortlos und nur als Gerhard, sein junger Genosse, ihn befragend fragend ansah, sagte er hastig und fast gereizt: „Ich muß mit dem Landen allein reden — es ist nicht das, was Du fürchtest.“ Er errieth, daß der junge Mann in Erinnerung aller Tage besetzte, Theobosius habe sich wieder einmal beim Würfelspiel oder einem wilden Beschlag in irgend ein Unheil verstrickt. Der Gutsbesitzer sagte ruhig: „So kommt mit mir hinaus in mein eigenes Schlafgemach!“ und Agnes rief Meister Theobosius, der mit beinahe ungleichen Schritten voranging, heiter nach: „Verzeß das Wiederkommen nicht, Magister Theobosius, Ihr habt einen weiten Weg zurückgelegt und müßt Euch meiner Fürsorge anvertrauen.“

Schweigend hing der Alte neben dem Gutsbesitzer die Treppe empor. Raum aber hatte sich droben die Thür des einfach ausgestatteten Raumes, in dem von der Landen's Lager stand, hinter den beiden Männern geschlossen, als Meister Theobosius ungleich seine Arme um den erlauchten Ritter schlang, ihn an sich preßte und lebensschäftlich ansetzte: „Cornelius, alter Freund — verzeß mir, daß ich jüngst mit Dir getrotzt und Deiner Güte vergessen habe. In dieser Stunde hängt Dein und Deiner Tochter Leben davon ab, daß Dir gewiß ist, ich sei noch wahrhaft Dein Freund. Ich war es nie mehr als eben jetzt, Cornelius und ich sage Dir darum: flieh mit Agnes und meinthalben mit uns, so weit es angeht und mindestens auf ein paar Tage nach Straßburg, wo Antmann Wälder den ersten Sturm abwehren könnte. Deine Tochter Agnes — ist bedroht — als Hege hart angefangen und peinlich bestraft zu werden.“

„Wer redet Dir solchen Gräuelt vor und ein?“ fragte Herr Cornelius, dessen Gesicht sich doch erstarrt hatte. Er trat einen Schritt zurück, rüttelte Theobosius hart am Arm und sah ihm prüfend in die Augen. Aber der Blick, der ihn aus diesen traf, war klar und fest genug.

„Ich fürchtete es, daß ich Dir als wahrhaftig gelten würde“, versetzte der alte Humanist mit wehmüthigem Ton. „Doch ich mahne Dich an jene Stunde, in der zuerst die Anlage gegen die alte Magin erhoben ward.“

„Um Gott!“ unterbrach ihn von der Landen, „bist Du nicht selbst wie ein altes Weib, daß Du beständig wieder auf einen Punkt zurückkommst? Die Alte, die im höllischen Feuer brennen möge, ist diese Nacht entflohen, ich lasse ihr nicht nachsehen!“

„Ich weiß es!“ sagte Theobosius. „Ueber die ganze Insel fliegt das Gerücht, daß die Hege von Pulgarten dem Strafgericht entronnen sei und daß das Fräulein von der Landen mit ihr im unheimlichen Bunde gestanden habe. Von Zunge zu Zunge wächst es und wird stärker und giftiger. Ich will Dich nicht anklagen und auf Abgethanes zurückkommen — sondern nur aus treuem Herzen warnen, Cornelius. Ich meine, wenn Du in der ersten Stunde den Pfarrern mit seinem Wahn heimgeschied, wenn Du noch in den nächsten Tagen Einhalt gethan und dem Wurm des wahren Unselbstaubens den Kopf zertreten hättest — so wäre das Gerücht wider Deine Tochter in wenigen bösen Wäldern geliehen und bald verflummt. So ist's genährt worden — die Unheilthatiger mögen es wissen wie. Es hat all' diese Tage daßer im Stillen weiter geerbt und nun ist's so groß geworden, daß die ernstlichste Gefahr droht. In jedem Krug, wo die Fischer einen Wurzentrunk nehmen, in den Hütten der Dörfer, ja in den Feldern, wenn sich die Ackernden begehen, flingt es und raunt es, daß das Fräulein von der Landen der schwersten Lobsünde schuldig sei. Ich weiß nicht, was seit gestern vorgegangen ist oder seit dieser Nacht — aber ich fürchte es über die Hege wehen und durch die Luft schwirren, wie einen Sturm, der gegen Dein Haus heranpfeift.“

— 22. Mai. Gerhötsweise verläutet, das jüngst ver-  
kauftte Saugzimmer, in deren Wohnung eine geheime  
Druckerei gefunden wurde, sei eine Wittibschänke an dem von dem  
bekannten Ingenieur E. Salska in Oberlen verpachtet Diebstahl  
gemessen; sie beste Terzenna und habe von der aus der Partei  
in Oberlen entwendeten Summe 10,000 Mk. erhalten.

Der, Agence Havas' zufolge hat der Minister des Innern,  
Graf Agnaffi, anlässlich seines Geburtsfests am 18. d. zahl-  
reiche Glückwünschungsstegamente sowohl von Aels-  
marschällen der Provinz, als auch von außerhalb empfangen. —  
Eine amtliche Mitteilung des derzeitigen Geschäftsträgers  
in Pestin bestätigt, daß der Kaiser den von dem Marquis Tenz vor-  
gelegten Vertrag zwischen Rußland und China ratifizirt.

**Moskau, 21. Mai.** Mit Rücksicht auf unläutende Gerüchte  
über eine bevorstehende Zudangehe ist von der Polizei Vor-  
sichtsmaßregeln ergriffen worden. Einige israelitische Familien  
sind bereits abgereist, andere befehlen sich ihre Verhältnisse bei der  
Wand behufs Aufbeziehung einzurichten. Ein großes Aufsehen  
von Israeliten aus den westlichen Provinzen macht sich hier be-  
merkbar.

**Belgrad, 21. Mai.** In der Sitzung der Stupschina  
gelange eine Besoldung des Fürsten zur Verlesung, in welcher  
der Abschluß eines Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn mit-  
geteilt wird. Die Versammlung verwies den Vertrag zur Vor-  
berathung an einen Ausschuss. Gelegentlich wurden die beiden  
Delegirten, welche die Verhandlungen geführt hatten, zugewiesen.

**Bukarest, 21. Mai.** In der heutigen Sitzung der  
Deputirtenkammer wurde eine Vorlage betreffend die  
Kreuzung des Drenas der rumänischen Krone eingebracht und den  
Sektionen zur Begutachtung überwiesen. In Antwortung der  
Interpellation des Deputirten Joneacu betreffend die Maßregeln  
gegen die Einwanderung der aus Rußland flüchtenden Juden,  
erklärte der Minister des Innern, daß er den Befehl ertheilt habe,  
daß solchen Juden, welche nicht im Besitze eines vorchrifts-  
mäßigen Passes sind, der Uebertritt nach Rumänien nicht gestattet  
werden solle.

— 22. Mai. Der König empfing gestern Nachmittag  
in feierlicher Anwesenheit der außerordentlichen Abgeordneten des  
Kaisers Franz Joseph, welcher das Glückwunschschreiben des  
Kaisers überreichte. — Das amtliche Blatt veröffentlicht zahl-  
reiche Begnadigungen anlässlich des Kronjubiläum.

Die feierliche Krönung fand heute Mittag auf dem  
Platz vor der Kathedrale des Königs und der Königin,  
begleitet vom Prinzen Leopold von Hohenzollern und dessen beiden  
Söhnen, nachdem an dem hiesigen erlöschten Throno Platz.  
Die Krone der Königin und der Königin erfolgte durch  
den Prinzen von Rumänien und dem Metropolit von Moldau,  
welche von den Bischöfen und dem höheren Klerus umgeben  
waren. An der feierlichkeit nahmen die Minister, die Senatoren  
und Deputirten, sowie die hohen Civil- und Militärämterträger  
und das gesamte diplomatische Corps Theil. Der König und  
die Königin wurden auf dem Hin- und Rückwege von der Be-  
wässerung entzündlich begrüßt. Aus allen Theilen des Landes  
sind zahlreiche Abgeordnete eingetroffen. Nach der Rückkehr in  
das Palais nahmen die Majestäten die Glückwünsche der Ver-  
treter der auswärtigen Mächte entgegen. — Die Stadt ist auf  
Prüchtigkeit bedort; zu der heute Abend stattfindenden Illu-  
mination sind die Vorbereitungen in großem Maßstabe ge-  
troffen.

**Konstantinopel, 21. Mai.** Der Sultan ließ gestern  
dem französischen Votschafter Tissot mittheilen, daß er keine  
Truppen nach Tripolis und der Barbarei senden werde.

— In Folge der Entsendung der Korrespondenz mit  
Middat Spacha hat der jüngst zum Gouverneur von Telle  
(Anatolien) ernannte Turhan Bey den Befehl erhalten nach  
Konstantinopel zurückzukehren.

— 22. Mai. In der gestrigen Sitzung der Vot-  
schafter und der türkischen Delegirten ist die Konvention  
für die Uebergabe der an Griechenland abgetretenen Gebiete  
nebst dem die militärischen Details betreffenden Anhangs en-  
gültig vereinbart worden; die Unterzeichnung des Vertrags-In-  
strumentes soll heute Nachmittag erfolgen.

### Neuere Tagesnachrichten im Ausland.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

**Frankreich.** Wie aus Paris bestätigt wird, nimmt man  
in den dortigen politischen Kreisen mit Bestimmtheit an, daß

Gambetta nach den Wunschen, die nimmer auf der Grund-  
lage des Vorkontrahenten statthaben, das Amt des  
Ministerpräsidenten übernehmen wird.

**Rußland.** Es scheint leiber, als ob in russischen Offi-  
ziercorps die Feind des Militärs mit mehr als gewöhnlich  
wäre. Es sind nämlich mehrere gute Offiziere verhaftet worden,  
die der Theilnahme an nichtlichen Bestrebungen verdächtig  
waren. Sie heißen v. Stromberg und Gustav Olsagow.  
Wie wenig der Kaiser sich auf seine Umgebung verlassen kann,  
beweist fernerhin die Thatsache, daß der Chef der Sibirischen  
Wache von Gatschina, Oberst Antonow, Knall und Fall entlassen  
werden mußte, weil durch eine vor einigen Tagen in Gatschina  
eingetretene hohe Persönlichkeit, die Antonows Vergangenheit  
zufällig kannte, festgestellt wurde, daß dieser Oberst als Polizei-  
meister von Djeffa sehr unangenehme Geschichten getrieben habe.  
Man hatte Woronow Dschifow, der ebenso wie der Kaiser selbst  
von der Vergangenheit Antonows nichts wußte, zu bewegen ver-  
mocht, diesem Manne den verantwortlichen Posten zu übertragen.  
Als die Sache bekannt wurde, befahl der Kaiser, Antonow sofort  
zu entlassen; sein Nachfolger, Oberstleutnant Sinowin, wurde  
Nacht 12 Uhr aus dem Dete gelost und auf den Posten gestellt.  
Sinowin war zuletzt Chef der Polizeireiteren; zur Zeit des Geo-  
logischen Altentats war er der erste, der den Verbrechen ergriff  
und übermältigte.

**Italien.** Aus Konstantinopel signalfirt man den Aus-  
bruch eines neuen Zerwürfnisses zwischen der Porte und  
dem italienischen Votschafter, Grafen Corti, welches  
abermals durch den Uebertritt einer jungen Italienerin zum Sa-  
lan und deren Aufnahme in einen Parem herbeigeführt wurde.  
Graf Corti hat für den Fall, als die Porte auf ihrer bisherigen  
Weigerung, die Auslieferung des Mädchens anzunehmen, beharren  
sollte, den Abbruch seiner persönlichen diplomatischen Beziehun-  
gen zu diesem Hofe angedroht.

**Tunis.** Im Augenblick finden in Paris Beratungen  
statt über die Zusammenfassung des Armeekorps, das in Zu-  
kunft in Tunis sein wird und zum mindesten 30,000 Mann  
stark sein muß. Im die freigelegten Besondere dieses Armeekorps  
sind 19,000 Mann, zu welchem die 13,000 des Mutterlandes  
ungefähr 30,000 Mann stellen, während die übrigen 20,000  
aus afrikanischen Truppen bestehen. In Folge der Erneuerung  
von Tunis wird Frankreich in Nordafrika also zum mindesten  
60—80,000 Mann rein europäischer Truppen unterhalten  
müssen, was ungefahr die Hälfte des gesamten Heeres der  
europäischen Armee auf Friedensfuß ausmachen dürfte. — Die  
Beratung, daß Italien in Berlin verhandelt habe an-  
nehmen lassen, ob der Reichskanzler einen Congreß der Groß-  
mächte in Sachen des Streites zwischen Frankreich und  
Tunis unterstützen werde, bestätigt ist. Als ebenso sicher aber  
ist die Thatsache zu betrachten, daß auf die Anfrage eine ganz  
entschiedene ablehnende Antwort ergangen ist. Eine amtliche  
Kundgebung der italienischen Regierung dagegen und eine amtliche  
Erklärung durch den deutschen Votschafter in Rom, von  
der die „Kön. Ztg.“ gesprochen hatte, ist nicht erfolgt.

### Deutsches Reich.

#### Berlin, den 21. Mai.

Der Ausgerichtsrath R. Z. vertritt in Ziegenstein ist an das Amts-  
gericht in Wülshausen L. Z. verlegt.

— Der Kaiser erfreute sich in der letzten Woche fortwährend  
des besten Wohls und hielt die regelmäßigen Frühjahrsbe-  
sichtigungen der Truppenheile des Garderegiments in alter Frische  
und Rüstigkeit ab.

— Die Kaiserin Augusta empfing am 19. d. Mts. in  
Baden-Baden den Besuch des Großherzogs, der Großprinzessin  
und der Prinzessin Viktoria von Baden, sowie des Großherzogs  
von Sachsen.

— Auf eine am 17. d. in der Versammlung des conser-  
vativen Bürger-Vereins des Oranienburger Bezirks in  
Berlin in der „Norddeutschen Wochenschrift“ gefaßte und an den  
Reichspräsidenten Fürsten von Bismarck überreichte Resolution  
ist seitens des Herrn Reichskanzlers folgendes Schreiben ein-  
gegangen:

„Berlin den 19. Mai 1881.  
Euer Hochwohlgebornen und den anderen Herren Mitglieder des  
Vorstandes des conservativen Bürger-Vereins d. h. ergehen für die  
Mittheilung der in der Versammlung vom 17. d. Mts. gefaßten

### Kleinere Mittheilungen.

(Ueber Nacht zum Regier geworden.) Das Jüdeln in  
Mähren wird von „W. F.“ folgender heiterer Vorfall berichtet:  
Sonntags kam ein Zimmermann in ziemlich abgetriebener Zustande  
in ein Gasthaus in Grotzsch, begabte einen älter Herr und hochalt  
sogleich mit einem Stuhle. Ein zu derselben Zeit im Stuhl-  
hause anwesender Gimbobber der Gemeinde, der ebenfalls einige älter  
Herr verfertigt hatte, schloß sich, als er den Zimmermann im Besitze  
des Stuhls sah, demselben an und Beide gingen a conto des er-  
wähnten Stuhles an, wobei sich das Geräch alle mar und die Ver-  
quelle verlegte. Der freigelegte Zimmermann aber legte sich auf  
den Rand und schief ein. Dessen Umstand benutzte der Gimbobber  
zur Ehre der Innhandwerker. Der ganze Aufwuchs in der Dien-  
ststube mußte herhalten, um den Körper mit dem beschriebenen Stuhl  
zu veranlassen. Gegen Mitternacht weckte der Wirth den Schlaf-  
er und machte ihn an den Bettweg. In seinem Dusei bemerkte  
er gar nicht den ihm gewählten Stuhl, wollte ihn aber begad. Als  
er sich beimüt hat, um den Stuhl zu holen, bemerkte er in dem  
Bett, ohne daß die der Schlaf der Gerechten schlafende Gattin in  
dem anstehenden Bette das geringste gemerkt hätte. Wie groß aber  
war ihr Entsetzen, als sie Morgens beim Aufwachen einen ver-  
dorbenen Stuhl an Bettendauer erblühte. Ihr bei Gelegte erwaachte  
auch der Mann, als sie kann an der Stütze die Gewissheit erlangt  
hatte, daß der Wirth doch für Mann feil, agerte sie nicht, ihn „rein-  
zuwaschen“, welche Prozedur jedoch für den „Angehörigsten“ sich sehr  
unangenehm gestaltet haben mag, da er schließlich auf den Boden  
sinken gelobte, nie mehr — über die Polteigehende in Wirthshausen  
zu bleiben.

(Kameel-Züchtung in Nevada.) Im genannten Staate  
beschäftigt sich ein Franzose mit der Züchtung von Kameelen. Er  
besitzt zur Zeit deren vierzig, die alle bis auf drei auf amerikanisch-  
amerikanisch Boden gezeugt sind und die er als Kaktusier zur Verfertigung  
von Waren und Gütern während der Expeditionsarbeiten und  
den Minengruben benützt.

(Eine fürchterliche That) wurde am 15. Mai in der Nähe  
von Paris in der Lombardstraße verübt. Der Eisenbahnarbeiter  
Rampoldi stand an einem Tage bei seinem Wohnhause der  
Eisenbahnbrücke über den Fluß, um den Saug zu überwachen, als er,  
nach seiner Anzeige, gegen halb vier Uhr Nachmittags von einem  
ihm unbekanntem Individuum überfallen wurde, welches ihm mit  
Gewalt die Augen zuklammerte und ihm ein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich auf den Bahnhof zu begeben. In diesem Augenblicke  
drangte der Verlust heran. Der Unglückliche machte eine Anstreichung,  
sich zu retten, aber er konnte ihm kein narkotisches Substanz zu  
reichen gab, welche ihn tief in den Schlaf versetzte. In dem  
einigen Minuten aus seiner schweren Betäubung wieder erwaachte,  
braute er sich



**Bekanntmachung.**

Es ist in der letzten Zeit wiederholt hier Klage darüber geführt, daß sowohl die Ziegel, als auch die Würfelsteine nicht nur von Kindern, sondern auch von Erwachsenen vielfach außerhalb der gebührenden Wege betreten und die Anpflanzungen dorthin befähigt werden u. liegt die Befürchtung nahe, daß falls dieser Umstand nicht unterbleibt, die Ziegelwerke Seitens des Hrn. Eigentümers resp. Wächters dem öffentlichen Verkehr gänzlich entzogen werden könnten.

In Anbetracht des offenen Verkehrs, welcher von Halle'schen Büchsen durch Entziehung der Ziegelwerke als Bräunungsmittel würde, ergreife ich durch die bringende Mahnung, daß ein Jeder für seinen Theil auf eine Unterbrechung dieses unbilligen Verkehrs hinwirken, möglichenfalls etwa beantragte herabsetzende Abnahme hierher zur Anzeige bringt. Indem hierbei noch bemerkt wird, daß sämtliche Erzeugnisse zum öffentlichen Verkehr gelangen und daß jeder hier zur Anzeige gebrachte Contraventionsfall mit aller Strenge unmissverständlich geahndet werden wird.

Halle a/S., den 20. Mai 1881. Die Polizei-Verwaltung.

**Verpachtungsanzeige.**

Das im Mansfelder Gebirgskreise zu Klöttern am 1. Mai 1881 an der Berlin-Nordhäuser Eisenbahn gelegene Ziegelwerk nebst Spiritusbrennerei, mit 1,3070 Acker schönen Gärten und einer sehr gut arrondierten Wälder von 139,5840 Acker, zum größten Theil von vorzüglicher Bodenbeschaffenheit, soll in dem auf

den 9. Juni er. Vormittags 10 1/2 Uhr im Gasthof zum goldenen Schiff älterer auferkauften Termine auf 12 Jahre, vom 1. Juli er. ab öffentlich meistbietend verpachtet werden. Indem ich Nachstehliche im Auftrage der Besitzer hierzu einlade, bemerke ich, daß die Verpachtungsbedingungen in meinem Geschäftszimmer eingesehen werden können, daß auch Abschrift derselben gegen Erstattung der Schreibgebühr ertheilt wird.

Klötze, den 14. Mai 1881.

Der königliche Notar Bindewald, Justizrath.



**FRANZ JOSEF BITTERQUELLE**

Ausgezeichnet durch die mild auf lösende u. kräftig er öffnende Wirkung. „Unterscheidet sich besonders dadurch vortheilhaft von allen anderen Bitterweinen, dass dieselbe in kleineren Dosen wirksam u. nach längerem Gebrauch von keinerlei üblen Folgen begleitet ist.“

Empfohlen von den ersten medic. Autoritäten des In- und Auslandes als bestes Mittel gegen Krankheiten der Verdauungsorgane, habituelle Stuhlverhaltung.

Blutanschoppung und deren Folgenmittel. In Halle bei Helmbold & Co., in allen renomirten Mineralwasser-Depôts und den meisten Apotheken.

Es wird ersucht, stets ausdrücklich „Franz Josef“ Bitterquelle zu verlangen.

Die Versandungs-Direktion, Budapest.

**2. Sächsisch-Chüringische Pferde-Lotterie.**

Ziehung in Merseburg am 28. Mai 1881.

Hauptgewinn: 1 Couparie mit 4 Pferden, Werth 9000 Mark.

Loose à 3 M sind zu beziehen durch die General-Agenten

**Louis Zehender, Merseburg** und **Carl Krebs, Quedlinburg.**

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Obige Loose sind auch zu beziehen durch die General-Agenten, Expedition der Sächsischen Zeitung, Exped. d. Sächsischen Landesblatt, Expedition der Saale-Zeitung, Steinbrecher & Jasper, am Markt, J. Neumann, Scharnigstraße, E. Penne, Reipzigerstr. 4, Th. Düwert & Sohn, Scharnigstraße 2, Otto Lipke in Zentschenthal, Th. Morckel in Giesichen, F. C. Demandt am F. H. Langenberg in GutsMuths, F. Hartmann in Querfurt, A. Mahler in Bärenberg, K. Schrock, Kaufmann in Niesleben, Carl Boyer in Wiehe, William Kohl in Gaudsberg, L. Schmidt in Breuna, F. C. Appelt in Nostitz, Emil Angermann in Köpzig, Heiner Maass in GutsMuths bei Gannern.

**III. Lotterie von Baden-Baden.**

Hauptgewinne im Werthe von 60000, 30000, 15000, 12000, 10000 Mark u. s. w. u. s. w. 10000 Gewinne im Gesamtwerte von 550,400 Mark.

Loose zur 1. Ziehung, welche am 7. Juni d. 3. beginnt, à 2 Mark, sowie Original-Loose für alle 5 Ziehungen gültig à 10 Mark, empfiehlt

**Hermann J. Hopp, Haupt-Collector in Viersen.**

In der II. Lotterie von Baden-Baden find der Hauptgewinn im Werthe von 60000 M. in meine Collecte, wofür der Gewinner 54000 M. in baar ertheilt.

**Jean Fränkel, Bankgeschäft,**

Berlin SW., Kommandantenstraße 15.

Cassa, Zeit- und Prämien-geschäfte zu coulantem Bedingungen, Coupon-einlösung, provisionsfrei. Genaueste Auskunft über alle Wertpapier-geschäfte gratis und bereitwillig.

Meinen Vorkundengenerellen, sowie meine vollständig umgearbeitete und erweiterte Brochüre: Capitalanlage und Speculation in Wertpapieren mit besonderer Berücksichtigung der Prämien-geschäfte (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende gratis.

**Mein Lager**

**Selbsttrauchverbrennungs-Oefen** von Eisen und Porzellan.

Ansicht: Ausstellungshalle Gruppe XXI, hatte ich bestens empfohlen. Bestellungen nimmt entgegen

Halle a/S. **H. Th. Horstmann,** Poststraße 12.

1820. **Steinbick & Voss,** 1820.

Brüderstraße, im Hause der Herren J. Simon Söhne.

**Waschstoffe** in **Cretonnes, Madapolames, Cretonnes,** hellgründig, Meter 30 bis 50 A. hell- und dunkelgründig, 60 A bis 1 M. dunkelgründig, 50 bis 60 A.

**Nouveautés** in **Madapolames à bordure, Satins unis, imprimés rayés, Satins ombrés, Cachemires rayés.**

**Haute Nouveauté:** Spitzen — Borduren.

**Frauen-Industrie-Schule. Director Karl Weiss, Halle, Albrechtstraße 32.**

Zum 1. Juni nehmen: Die Nähschule, Sticken, Stopfen, Sticken u. c., das Kleidermachen, praktische Zuschneiderei, Mahnehen, Schnittzeichnen u. c., das Waschneuenmachen, Wäschszuwendeln, Reitzen u. c. neuen Schürzinnen auf, Beschäftige und billige Pension im Antritt!

Anmeldungen bei der Oberlehrerin Fräulein Elise Wildhagen.

**Aux Caves de France.**

Ohne Zusätsen künstlicher Farbstoffe und Desinfiziermittel, mit bestem Wein und zu niedrigeren Preisen meine gesunden Käse, garantiert reiner, ungegyppter Naturwein dem deutschen Publikum zu offeriren, durch fortwährendes Ankommen aus Bekanntheitsgründen. Die Aufmerksamkeit der obersten Behörden des Staats auf die Beschäftigten zu lenken und somit uns selbst, Weinbesitzer, beehren durch die Manipulation der Weinfabrikanten zu schätzen und diese zu vernichten, ist das Ziel meiner Bestrebungen.



Die deutsche Presse hat mein werthvolles Unternehmen stets unterstützt, von hohen Seiten bin ich zum Stumpfen ermutigt worden, die Worte des Fürstern von Bismarck:

„Nur der Wein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden“ haben überall Echo gefunden und jedem weidlichen Eingefühl gegen mich, an dem öffentlich, ob nun niedriger oder auch von einflussreicher Seite ausgehen, habe ich stets zu begegnen gewußt.

Seit 1876 beehren die Central-Geschäfte nach Weidlingen und 167 Filialen in Deutschland (welche werden stets genau vergeben) liefern den besten Wein der Qualität meines Unternehmens und bezeugen zur Genüge, daß dasselbe einem langjährigsten und bewährtesten Unternehmen.

Ich erlaube mir hiermit einmal für allemal:

Meine Weine sind sämmtlich reiner, ungegyppter, ungefarbter, ältester und gesunder Ertrabensaft.

Ich verkaufe sie als solche und übernehme jederzeit jede beliebige Garantie hierfür.

Wehr kann ich nicht sagen. So lange die gegen mich und mein Unternehmen von rechtlicher Seite, die mich gewiß nicht ignorirte, gemachte Denunciations, keine gerichtlichen Folgen ergehen, kann ich das Publikum auf meine Solidität ruhig verlassen und bitte ich um jene fernere Wohlwollen.

**Oswald Nier**

Hoflieferant — Ehrenkrenz Nimes und Marseille

Besitzer der Weinhandlung nach Weidlingen

Aux Caves de France in Berlin, Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau, Hannover, Frankfurt a. O., Rostock, Danzig, Königsberg i. P. und Halle a. d. S.

Per Liter. PREIS-COURANT.

excl. Flasche. Maass meine Preise bedeutend um 30% ermäßigten.

Gertrude, roth und weiß, hoch	1 1/2
Chalotte, roth und weiß, naturall	1 1/2
Phänoe de Böhme, roth, mild u. Wein	1 1/2
Palmas, weiß, natur, echter Maas-Trabergwein	1 1/2
Orbe roth, natur, weiß natur, Kranken empf.	1 1/2
Chateau de Böhme, roth, kräftig	1 1/2
Chateau des Deux Tours, roth u. weiß, feines Bouquet	1 1/2
Milano und Andalus, roth	1 1/2
Milano de Frontignan, alt, Damm-Wein	1 1/2
Cognac	1 1/2
Essig von Weis, roth	1 1/2
Kocher Trank. Natur-Champagner per Fl. 650-8 Mk.	1 1/2

Jedes beliebige Quantum wird versandt. Es befinden sich Verkaufsstellen meiner Weine in

**Halle a/S. Hauptgeschäft,**

Kuhgasse gr. Wärrerstraße-Gr., und ferner bei folgenden zum

**Halle Central-Geschäft**

gehörenden Filialen: in

Halle a/S. bei Herrn Conditior **Eschke**, Leipzigerstr. 44.

Oberbrönnigen a/S. bei Hrn. **C. Catterfeld**, Bahnhofs-Post.

Güsten i/Anh. bei Herrn Kaufmann **C. F. Boas**.

Sangerhausen bei Herrn **Abt. Hoffmann.**

**Berlin-Anhaltische Eisenbahn.**

Die neue Ausgabe unserer Commercanten-Bestimmungen für den Personenverkehr, die Billetpreise, Rundreisebillets, Fahrpläne und Hauptverkehrsarten der diesjährigen Bahn, sowie die Fahrpläne der übrigen in Berlin einmündenden Eisenbahnen enthält, ist zum Preise von 50 A bei unseren Billet-Expeditoren zu beziehen.

Berlin, d. 18. Mai 1881.

Die Direction.

**Bekanntmachung.**

An der hiesigen Hospitalstube ist eine Lehrstelle sofort zu besetzen. Das Gehalt beträgt jährlich 900 M. und steigt durch Alterszulagen bis auf 2100 M. Auswärtige Dienstzeit findet bis zum 34. Lebensjahre Anwendung. — Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 12. Juni dieses Jahres bei uns melden.

Halle a/S., d. 19. Mai 1881.

Der Magistrat.

**Menbel und Hausgeräthe**

einer bürgerlichen Kaufmannschaft sind umgehobener von Dienstag, 24. Mai an zu verkaufen in Gohlis, Mödernerstraße 6, II. Etage.

**Auf dem hohen Petersberg.**

Zum Himmelfahrtstag

Grosses Extra-Militair-Concert.

Anf. Nachm. 3 Uhr, nachdem Ball, wozu freundlichst einladet

**E. Römer.**

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**

Berpäet.

Die Geburt einer Tochter zeigen an Staatsanwalt **Grenberg** und Frau **Helene geb. Zombart.**

Naumburg a/S., d. 8. Mai 1881.

**Verlobungs-Anzeige.**

Als verlobt empfehlen sich

**Clara Schmidt**

**Carl Zug.**

Zeitz, den 28. Mai 1881.

**Todes-Anzeige.**

Westen Abend 10 Uhr als d. 21. Mai verschied nach längerem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel, der Rentier

**Carl Julius Scharre,** im 66. Lebensjahre. Die Beerdigung findet Dienstag den 24. Mai 1881 von der Heidenhölle des Stadtgerichts Nachmittags 3 Uhr statt.

Beileidbezeugungen bitten ebenfalls beiseitig niederzulegen. Um stillen Beileid bitten die Hinterbliebenen.

Halle a/S., den 22. Mai 1881.

**Todes-Anzeige.**

Heute Vormittag 10 1/2 Uhr entschied sanft unser guter Vater, Groß- und Urgroßvater **Georg Kauber**, im fast vollendeten 85. Lebensjahre.

Halle a/S., d. 21. Mai 1881.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Todes-Anzeige.**

Heute Morgen 3 1/2 Uhr verschied sanft unsere einzige Tochter und Schwester **Klara** im Alter von 17 1/2 Jahren. Um stille Theilnahme bitten die Familie **Kaestedt.**

Datena, d. 21. Mai 1881.

Erste Beilage.









# Bekanntmachungen.

## Verzeichnis

der in Halle a. S. Bahnhof ankommenden und abgehenden Eisenbahnzüge unter Angabe ihrer Benutzung zur Beförderung von Postsendungen.

Zug-Nr.	Ankunft	Abgang	Beförderung des Zuges von	Art und Benutzung des Zuges	Zug-Nr.	Abgang	Beförderung des Zuges nach	Art und Benutzung des Zuges	Schlußzeit für Geld- und Briefsendungen	Einschließliche Zeit:	
										von	nach
1	2 30	2 30	Magdeburg	Gt	3	3 30	Leipzig	Gt			
2	4 15	4 15	Leipzig	P	4	4 15	Magdeburg	P			
3	4 45	4 45	Leipzig	P	5	4 45	Magdeburg	P			
4	5 30	5 30	Leipzig	Gm	6	5 30	Leipzig	Gm			
5	5 45	5 45	Leipzig	Gt	7	5 45	Leipzig	Gt			
6	5 55	5 55	Leipzig	Gt	8	5 55	Leipzig	Gt			
7	6 30	6 30	Leipzig	Gm	9	6 30	Leipzig	Gm			
8	7 15	7 15	Leipzig	Gm	10	7 15	Leipzig	Gm			
9	7 45	7 45	Leipzig	P	11	7 45	Leipzig	P			
10	7 55	7 55	Leipzig	P	12	7 55	Leipzig	P			
11	8 15	8 15	Leipzig	P	13	8 15	Leipzig	P			
12	8 45	8 45	Leipzig	P	14	8 45	Leipzig	P			
13	9 15	9 15	Leipzig	P	15	9 15	Leipzig	P			
14	9 45	9 45	Leipzig	P	16	9 45	Leipzig	P			
15	10 15	10 15	Leipzig	P	17	10 15	Leipzig	P			
16	10 45	10 45	Leipzig	P	18	10 45	Leipzig	P			
17	11 15	11 15	Leipzig	P	19	11 15	Leipzig	P			
18	11 45	11 45	Leipzig	P	20	11 45	Leipzig	P			
19	12 15	12 15	Leipzig	P	21	12 15	Leipzig	P			
20	12 45	12 45	Leipzig	P	22	12 45	Leipzig	P			
21	1 15	1 15	Leipzig	P	23	1 15	Leipzig	P			
22	1 45	1 45	Leipzig	P	24	1 45	Leipzig	P			
23	2 15	2 15	Leipzig	P	25	2 15	Leipzig	P			
24	2 45	2 45	Leipzig	P	26	2 45	Leipzig	P			
25	3 15	3 15	Leipzig	P	27	3 15	Leipzig	P			
26	3 45	3 45	Leipzig	P	28	3 45	Leipzig	P			
27	4 15	4 15	Leipzig	P	29	4 15	Leipzig	P			
28	4 45	4 45	Leipzig	P	30	4 45	Leipzig	P			
29	5 15	5 15	Leipzig	P	31	5 15	Leipzig	P			
30	5 45	5 45	Leipzig	P	32	5 45	Leipzig	P			
31	6 15	6 15	Leipzig	P	33	6 15	Leipzig	P			
32	6 45	6 45	Leipzig	P	34	6 45	Leipzig	P			
33	7 15	7 15	Leipzig	P	35	7 15	Leipzig	P			
34	7 45	7 45	Leipzig	P	36	7 45	Leipzig	P			
35	8 15	8 15	Leipzig	P	37	8 15	Leipzig	P			
36	8 45	8 45	Leipzig	P	38	8 45	Leipzig	P			
37	9 15	9 15	Leipzig	P	39	9 15	Leipzig	P			
38	9 45	9 45	Leipzig	P	40	9 45	Leipzig	P			
39	10 15	10 15	Leipzig	P	41	10 15	Leipzig	P			
40	10 45	10 45	Leipzig	P	42	10 45	Leipzig	P			
41	11 15	11 15	Leipzig	P	43	11 15	Leipzig	P			
42	11 45	11 45	Leipzig	P	44	11 45	Leipzig	P			
43	12 15	12 15	Leipzig	P	45	12 15	Leipzig	P			
44	12 45	12 45	Leipzig	P	46	12 45	Leipzig	P			
45	1 15	1 15	Leipzig	P	47	1 15	Leipzig	P			
46	1 45	1 45	Leipzig	P	48	1 45	Leipzig	P			
47	2 15	2 15	Leipzig	P	49	2 15	Leipzig	P			
48	2 45	2 45	Leipzig	P	50	2 45	Leipzig	P			
49	3 15	3 15	Leipzig	P	51	3 15	Leipzig	P			
50	3 45	3 45	Leipzig	P	52	3 45	Leipzig	P			

# Güterverkauf.

**Städtg. Brauerei.**  
440 Wg. Ader und Wiese, vorzüglich Weizen u. Gerste, mit complettem Inventar. Preis 42,000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung 20,000  $\mathcal{M}$ .

**Kr. Naßenburg.**  
870 Wg. Ad. u. Wiese, in der Nähe Zuckerfabrik, vorzügliches Röhrenboden, mit vollem Inventar. Pr. 73,000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung 20,000  $\mathcal{M}$ .

**240 Wg. Ader u. Wiesen.** Ebenfalls gutes Inventar. Preis 22,000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung 9,000  $\mathcal{M}$ .

**Kr. Anzrahlam.**  
In der Nähe der Zuckerfabrik. 1021 Wg. Ader u. Wiesen, complettes Inventar. Preis 370,000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung 130,000  $\mathcal{M}$ .

**220 Wg. Ad. u. W.** Pr. 22,000  $\mathcal{M}$ .

**214 Wg. Ad. u. W.** Preis 10,000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung 4,000  $\mathcal{M}$ .

**156 Wg. Ad. u. W.** Preis 13,000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung 4,000  $\mathcal{M}$ .

**113 Wg. Ad. u. W.** Preis 10,000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung 4,000  $\mathcal{M}$ .

**Alle in der Nähe von Zuckerfabrik.**  
**600 Wg. Ad. u. Wiese** mit Brennerei, in der Nähe von Halle. Preis 75,000  $\mathcal{M}$ .

**102 Wg. Ad. u. W.** Preis 22,000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung 10,000  $\mathcal{M}$ .

**270 Wg. Ad. u. W.** Preis 70,000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung 25,000  $\mathcal{M}$ .

**170 Wg. Ad.** Preis 44,000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung 16,000  $\mathcal{M}$ .

**275 Wg. Ad.** Preis 72,000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung 25,000  $\mathcal{M}$ .

Außerdem noch mehrere andere Güter. Sammtlich guter Boden und gutes Inventar.

**Eine Wähle, 3 Wähl-u. Epischgang.** 60 Wg. Ad. u. W. Alles neu. Preis 24,000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung 8,000  $\mathcal{M}$ .

**Ein sehr rentables landwirthschaftliches Geschäft** ist sofort mit 2500 bis 3000  $\mathcal{M}$  zu übernehmen.

**197 Wg. Ad. u. W.** Pr. 52,000  $\mathcal{M}$ .

**156 Wg. Ad. u. W.** Pr. 26,000  $\mathcal{M}$ .

**260 Wg. Ad. u. W.** Pr. 80,000  $\mathcal{M}$ .

**70 Wg. Ad. u. W.** Pr. 24,000  $\mathcal{M}$ .

**Ein Zuckerruch** mit gutem Material für Schleierleiste passen, gute Abhänge ist billig zu verkaufen.

**Zwei Rittergutsparzellen,** 2000 Wg., 1064 Wg. hieron sollen auf 10 Jahr erblich werden, pro Wogen 10, Röhrenboden, Prod. Sadfen. Nach mehrerer Güstliche von 4 bis 26,000  $\mathcal{M}$ . Näheres zu erfahren bei

**Mäder,**  
gr. Steinstraße 1, 2 Tr.

Ein junger, gänzlich militärreifer Kaufmann, gelernter Materialist, **Philistator**, welcher längere Zeit für eine der renommiertesten Destillations- und Eisigspritfabriken mit gutem Erfolg gerichtet hat und welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht eine Reisestelle per 1. Juli a. o. oder auch später in einer ähnlichen Branche.  
Bes. Offert. erbeten sub Litt. R. B. postlax Zeitg.

**Wilmar Kaiser**  
in **Cisleben**, Gleidenstraße 17, empfiehlt sich zur Anlage von **Wasserleitungen** in Häuser, Gärten und Viehhöfen.  
**Fountainen** sowie dazu Aufzüge und Mähdreschen.  
**Closet- und Badeeinrichtungen.**  
**Kanalanlagen** von Bitterfelder Thonröhen.  
**Bierdrück-Apparate** nach Reisinger'scher Schrift.  
**Bitterfelder Thonröhen** in allen Weiten hält Lager  
**Wilmar Kaiser**  
in **Cisleben**, Gleidenstraße 17.

**Heirath.** Ein gut flüssiger **Enb-Beantler**, Mitte 30er, angenehmer Persönlichkeit u. solch. wünscht sich mit einem gebild., wirthschaftl. u. vermög. Fräulein oder Witwe ohne R. zu verheirathen. 1200  $\mathcal{M}$ . mit Angabe B. Verp. bef. u. L. 1200  $\mathcal{M}$ . Ann-Exp. von S. Gräfe, Halle a/S.

Halle a. S. Bahnhof, den 15. Mai 1881.  
Kaiserliches Postamt No. 2.  
Hering.

## Bekanntmachung.

Am 20. April 1881 ist in der Saale bei Salzmünde eine unbekannt weibliche Leiche aufgefunden. Dieselbe war anscheinend eine junge jugendliche Frauenperson, hatte eine ungefähre Länge von 1,50 m und war an dem im Rücken durch Verwundung unternommenen Kopfe mit langen dunkelblonden Haaren geschmückt. Die sehr feste Kleidung bestand aus einem Spenser aus Gingibanzug mit großen schwarzen Knöpfen, einer baumwollenen, klaffenden Schürze, einem weisseleinen Hemde, rüchlig geringelten wollenen Strümpfen und lebernen Stiefeln.  
Jeder, der über die Herkunft der Leiche Auskunft geben kann, wird aufgefordert, Mittheilungen hierüber mir oder dem Schützenjäger S. a. l. z. m. u. d. e. zugehen zu lassen.  
Halle a/S., den 19. Mai 1881.  
Der königliche Erste Staatsanwalt.  
von Moers.

## Bekanntmachung.

Der hiesige Rathsteller soll zum Betriebe der Gastwirthschaft vom 1. Oct. d. J. ab im Wege der Auction auf 3 Jahre verpachtet werden.  
Zu diesem Zwecke steht  
**am Sonnabend d. 4. Juni d. J. Vormittags 11 1/2 Uhr**  
zu Rathsaussitz Termin an, wozu Respektanten mit dem Vermeinen eingeladen werden, das die Pachtbedingungen im Secretariate einzufliegen sind.  
Halle, d. 19. Mai 1881.  
Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Ein frequentes, schon gelegenes **Bade-Etablissement** (Schwimm- und Bäder) in einer Stadt Wittendenshagens, Bahnstation, Sitz der Regierung, Landgericht, Garnison, Gymnasium, Real-schule I., ca. 24,000 Einwohner, ist unter sehr angenehmen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Auskunft ertheilt  
**F. Naundorf, Dessau.**  
Für eine **Effigirte u. Klauzurschiff** wird p. l. Juli oder 1. Octobr. ein tüchtiger Reisender gesucht. Offert. werden L. 500 postlag. Halberstadt erbeten.

## Wredens Sammlung

kurzer  
**medizinischer Lehrbücher.**  
Unter diesem Titel beabsichtige ich ein Reihe von Werken herauszugeben, welche zum Gebrauch für den Praktiker und den Studenten berechnet sind. Namhafte Gelehrte werden die einzelnen, **speziell von ihnen vertretenen Fächer** bearbeiten, wozu die Gewähr gegeben ist, dass in jedem Werke trotz der Kürze **hohe wissenschaftliche Bedeutung und Beherrschung des Materials** vorliegt.  
Soeben erschienen und ist in allen Buchhandlungen zu haben, in **Halle bei Tausch & Grosse:**

## Die Krankheiten der Frauen.

Band I.  
Arzten und Studierenden geschickt von  
**Dr. Heinrich Fritsch,**  
Professor der Gynäkologie und Geburtshilfe an der Universität Halle.  
Mit 159 Abbildungen in Holzschnitt.  
Gr. 8. Preis geh. Mk. 6.60.  
Jährlich erscheinen 3-4 Bände. — Jeder Band ist einzeln käuflich. Als Band I. und III. folgt zunächst:  
**Dr. H. Eichhorst, Professor in Göttingen, Lehrbuch der physikalischen Untersuchungen thoden innerer Krankheiten.** Mit zahlreichen Abbildungen. Braunsehweig.  
**Friedrich Wreden.**

## 1 Dynamo-electrische Maschine

mit Lampe, Ventilatoren für Handbetrieb, Centrifugalmaschinen u. s. o. gefertigt durch **A. F. G. Pfeffer,** Wagdeburger Str. 29.  
2 Stück **Wagenpferde** (Pferde), 6 u. 9 Jahr alt, stehen zum Verkauf auf Rittergut **Passendorf** bei Halle a/S.

## Herrn B. hier.

Sie werden meine Worte verstehen: Es giebt viele Gebanten und viele Dreen, aber nur durch einen Gebanten und eine Idee kann das erhabene Ziel auf dem Gebiete der idealen Wirthschaft erreicht werden. Auch der Auspruch Aristoteles: „gibt mir einen Punkt, auf dem ich stehen kann und ich will die Welt aus ihrer Anzehl heben“ kann seine Verwirklichung nur darin finden, daß in dem Forscher auf dem Gebiete der Wirthschaft der „richtige“ Gedanke zum Bewußtsein gelangt, aus welchem die geistigste mechanische Wirkung in ihrem erhabenen Werthe für den Wohlstand der Menschheit hervorzieht. Gleichwie der Geist des Forschers, aus welchem der Forscher hervorzieht, durch die Behauptung: „unser medizinisches Wissen liegt in unabhänderliches Naturgesetz zu Grunde“, sich niemals in die Schwelmen der Denkfähigkeit bannen läßt, so find wir, die wir unsere Kräfte der Lösung dieses Problems widmen, democh Freiler an unserer eigenen Verurtheilung dadurch, daß wir uns nicht wie Fremde, sondern als Heinde wie der Spirituallist und Materialist auf dem Gebiete der Philosophie begegnen. Bevor der Einzelne zur Construction der idealen Maschine übergeht, sollten wir doch in geschlossenen Reihen so vernünftig sein, unser Studium damit zu beginnen: **Wem besteht die Ursache, daß unsere Bewegungsmittel (Pegel und Maschine) genannt für den Beweg (Motor) keinen mechanischen Vortheil zu bieten vermögen?**  
Mein Freund, nur so ist der Weg zu ebener, auf welchem ein Messias der Wirthschaft das tief mehr als zweitausend Jahre angelegte Ziel zu erreichen vermag. —

Stellenjuchende jed. Berufs placiert und empfiehlt stets das **Bureau Germania, Dresden.**

